

# **Ökostromförderung in Deutschland und der Türkei: Ein Vergleich mit Bezug auf WTO- und EU-Recht**

## **Zusammenfassung**

Die Förderung von Ökostrom ist weltweit gängige Praxis. Während der Begriff „grüner Strom“ (Strom aus sauberen und erneuerbaren Quellen) noch relativ einfach zu definieren ist, ist die Definition von „Förderung“ schwieriger. Diese Dissertation beginnt mit der Untersuchung unterschiedlicher wirtschaftlicher und rechtlicher Förderbegriffe. Dazu werden die WTO-Definition von „Subvention“ und die EU-Definition von „staatlicher Beihilfe“ miteinander verglichen. Zusammenfassend wird in der Dissertation argumentiert, dass die Förderung ein finanzieller Beitrag aus staatlichen Mitteln ist, der einen selektiven Vorteil verschafft, der den Empfänger im Vergleich zu den Marktäquivalenten besserstellt. Allerdings ist jeder Aspekt dieser Definition in der WTO- und EU-Rechtsprechung problematisch. Die vorliegende Dissertation untersucht daher diese Rechtsprechung, um den rechtlichen Status der Förderung zu erläutern.

Die WTO und die EU haben unterschiedliche Methoden zur Kontrolle von Absatzförderungsprogrammen, um ihre negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft zu begrenzen. Während sich die WTO auf den Schutz des freien Welthandels konzentriert, konzentriert sich die EU auf den Schutz des Wettbewerbs im Binnenmarkt. Die WTO-Streitbeilegung und der Europäische Gerichtshof haben zu diesen Zielen unterschiedliche Rechtsprechung entwickelt. Ein Blick in dieses „Förderkontrollrecht“ verschafft uns ein Verständnis für die wirtschaftsvölkerrechtlichen Härten der Ökostromförderung. Diese Dissertation untersucht daher die Kontrollmechanismen im WTO- und EU-Rechtsbereich.

Staaten fördern Ökostrom aus verschiedenen Gründen. Auf der einen Seite ist der rasche Ausbau von Ökostrom ein Weg, die Treibhausgasemissionen zu mindern. Andererseits ist die Entwicklung einer Ökostromkapazität ein Weg, um Energiesicherheit, Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu erreichen. Diese Dissertation untersucht die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Grundlagen der Ökostromförderung. Letztlich wird argumentiert, dass die Förderung von Ökostrom oft Teil einer umfassenderen Industriepolitik ist und nicht nur ein Teil der Umweltpolitik.

Diese Dissertation umfasst auch eine Analyse der Methoden der Ökostromförderung. Die gängigsten Fördermethoden wie z. B. Einspeisevergütungen, Einspeiseprämien, Ausschreibungen, Quoten oder steuerliche Anreize werden im Zusammenhang mit der juristischen Diskussion um diese Methoden untersucht. Das Hauptziel dieses Kapitels ist es, die folgende vergleichende Analyse mit einer analytischen Grundlage zu versehen.

Schließlich untersucht diese Dissertation das deutsche und das türkische Ökostrom-Förderrecht im Vergleich. Deutschland ist Vorreiter in der Ökostromförderung, die Türkei ein Neuling auf diesem Gebiet. Die Dissertation argumentiert, dass die vergleichende Betrachtung dieser beiden Länder, obwohl sie aus wirtschaftlichen und politischen Gründen große Unterschiede

aufweisen, für die Ableitung von Best-Practice-Formulierungen sehr nützlich ist. Letztlich liefert diese Dissertation Politikvorschläge für diese beiden Länder, die auch in Drittstaaten nutzbar gemacht werden können.